

historycast

was war – was wird



Unterrichtsmaterial zu Folge 07

MOSKAU 1956: STALINS MÖRDER WERDEN ZAHM

Heiner Wember im Gespräch mit Jörg Baberowski

Auf einen Blick: Welche Unterrichtsmöglichkeiten werden vorgeschlagen?

Im Podcast beschäftigt sich Herr Baberowski mit den Ursprüngen, Anfängen, dem Verlauf sowie den (Er-)Folgen der Entstalinisierung in der Sowjetunion. Damit behandelt der Podcast ein in den Lehrplänen eher weniger berücksichtigtes Thema, welches sich jedoch in seiner diachronen Ausdehnung sowie Bedeutung für zahlreiche, das „Zeitalter der Extreme“ betreffende Fragen im Geschichtsunterricht als nutzbar erweist.

Baberowski stellt im Podcast aus gewalttheoretischer Perspektive die Gründe und Bedingungsfaktoren für die Entstalinisierung sowie deren Erfolge heraus, beurteilt die Rolle Nikita Chruschtschows in diesem Prozess und fragt nach der Wirkung der Entstalinisierung in kurzfristiger und langfristiger Perspektive, wobei Nikita Chruschtschows Rede auf dem XX. Parteitag der KPdSU 1956 als wesentlicher Orientierungspunkt seiner Überlegungen dient. Insbesondere die durch Baberowski vorgenommene Bewertung der Entstalinisierung in langfristiger Perspektive macht die Ausführungen im Podcast sowie die Unterrichtsvorschläge anschlussfähig für weiterführende Fragen. Da der Podcast vor dem russischen Angriff auf die Ukraine seit dem Februar 2022 aufgezeichnet wurde, bietet er unter Einbezug des ergänzenden Interviews aus dem April 2022 die Möglichkeit, die geschichtstheoretische Frage zu erörtern, inwiefern aus Geschichte zu lernen ist. Vorgeschlagen wird eine Annäherung an das Thema der Entstalinisierung in acht Schritten:

- **Schritt 1: Entstalinisierung – Zwischen elitärem Eigennutz und zivilisatorischer Leistung**
- **Schritt 2: Ein System frisst seine Kinder, oder: Zu den Wurzeln der Entstalinisierung**
- **Schritt 3: „Das Mutigste und Waghalsigste, was er je getan hat.“ – Das machtpolitische Risiko der Entstalinisierung**
- **Schritt 4: Die Geheimrede – Die Entstalinisierung als machstrategisches Kalkül oder moralisches Projekt Chruschtschows?**
- **Schritt 5: Rezeption der Entstalinisierung – Westlich-demokratische Perspektive als bewertungshemmender Filter?**

- **Schritt 6: Entstalinisierung als temporäres Tauwetter?; oder ...**
- **Schritt 7: Entstalinisierung als dauerhafter Klimawandel? Stalin und Russland im 21. Jahrhundert**
- **Schritt 8: „Unvorhersehbarkeit der Geschichte“? – Geschichtstheoretische Standards am Beispiel der Einschätzung zur langfristigen Bedeutung der Entstalinisierung für Russland vertiefen**

Die acht Unterrichtsvorschläge ermöglichen eine Thematisierung und Problematisierung zentraler Fragestellungen. Alle Schritte umfassen Arbeitsaufträge, die alle drei Anforderungsbereiche abdecken. Schritt 1 dient dabei der Orientierung im komplexen Zusammenhang von Stalinismus und Entstalinisierung und kann je nach Vorwissen in unterschiedlichem Umfang berücksichtigt werden. Allerdings sollte die dekonstruktive Annäherung an die Darstellung der Entstalinisierung im Sinne der Förderung einer geschichtskulturellen Kompetenz an einem Punkt der unterrichtlichen Beschäftigung mit dem Thema berücksichtigt werden. Die Schritte 2–5 nähern sich dem Thema multiperspektivisch und in vielfältigen Zugriffsweisen an. Die Schritte 6–7 eröffnen Fragen nach der Nachhaltigkeit der Entstalinisierungsbemühungen. Schritt 8 bietet die Möglichkeit, in leistungsstarken Kursen der Oberstufe am Beispiel der im Podcast vor dem russischen Angriffskrieg vorgenommenen Einschätzungen, der geschichtstheoretischen Fragestellung nach dem Potential der Beschäftigung mit Vergangenheit(en) und Geschichte(n) für die Orientierung in der Gegenwart und Zukunft nachzugehen. Dazu ist die Anbahnung eines Verständnisses bei den Lernenden für die Unterscheidung von Vergangenheit und Geschichte allerdings eine Voraussetzung.

Die im Folgenden beigefügten Handreichungen zur Karikaturenanalyse von Ulrich Schnakenberg sowie zur Bildinterpretationen von Christoph Hamann können für den Einsatz im Unterricht in Ihrer Lerngruppe adaptiert werden.

Hamann, Christoph: Fotografien im Geschichtsunterricht¹

Die Fotografie	Wahrnehmen – Beschreiben	<p>Bildwahrnehmung („Selbstgespräch“)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Erkenne ich mir (Un-)Bekanntes? • Was ist anders als heute – genauso wie heute? • Was interessiert mich, worüber möchte ich etwas erfahren? 	<ul style="list-style-type: none"> • Assoziationen, Empfindungen entwickeln, wahrnehmen • Einzelne Elemente des Abgebildeten (vorbewusst) identifizieren und (bewusst) benennen
		<p>Abbild</p> <ul style="list-style-type: none"> • Was sehe ich (Personen, Gegenstände ...)? • Was sehen die Fotografierten? • Was sehe ich nicht (Ausschnitt)? 	<ul style="list-style-type: none"> • Versprachlichung: Einzelne Elemente benennen sowie das gesamte Bild (Inhalt, Gestaltung) beschreiben • Sprachliche Unterstützung: Worthilfen, Formulierungshilfen
		<p>Bildgestaltung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wie ist die Fotografie gestaltet (Auf-, Untersicht, Totale, Nahsicht ...)? • Wie hätte das Abgebildete auch anders dargestellt werden können? • Gibt es Anzeichen für eine Manipulation (Inszenierung, Retusche, Ausschnitt, ...)? 	<ul style="list-style-type: none"> • Zusatzinformationen (im Dialog, im Plenum)

¹ Visual History als didaktisches Konzept, Frankfurt a. M. 2019, S. 12f.

Hamann, Christoph: Fotografien im Geschichtsunterricht¹

Kontext der Fotografie	Analysieren	Bildumgebung (Kon-Text) <ul style="list-style-type: none"> • Welche Hinweise zur Fotografie geben Titel, Legende, Darstellung, Quellen ...? • Bestätigen diese das Gezeigte (nicht)? 	<ul style="list-style-type: none"> • Sichtung und Sammlung von Informationen aus dem Lehrwerk
		Bildautor <ul style="list-style-type: none"> • Warum hat der Fotograf das Abgebildete (so und nicht etwas anderes, auf andere Art und Weise) fotografiert? • Für welchen Zweck/für wen wurde die Aufnahme vermutlich gemacht: Werbung, Dokumentation, Propaganda, Erinnerung ...? • Wer konnte vor Ort überhaupt fotografieren? 	<ul style="list-style-type: none"> • Vom Gegenstand, von der Gestaltung der Fotografie aus auf den möglichen Fotografen und dessen Absicht/Auftrag schließen • Perspektivität analysieren und beurteilen
Quelle – Symbole – Bildakte/Waffe (Optionen)			
Interpretieren – Erörtern – Erzählen	Bild als Symbol (Geschichtskultur) <ul style="list-style-type: none"> • Warum wird die Fotografie häufig abgebildet? • (Wird sie dabei verändert, bearbeitet?) • Auf welche historischen Sachverhalte bezieht sich die Fotografie? • Welche historische Erzählung (Interpretation, Botschaft) wird mit der Fotografie verbunden? Kann ich dieser zustimmen? Sind andere denkbar? • Welche Eigenschaften hat die Fotografie, die sie zum Symbol werden lassen? • Welche Funktionen haben Symbole? 	Sinngebung rekonstruieren: <ul style="list-style-type: none"> • Den fotografischen Augenblick in eine symbolische Erzählung integrieren • Sinngebung erörtern: • Die symbolische Erzählung untersuchen (auf Fotografie beziehen) und beurteilen • Funktionen von Symbolen erläutern (Komplexitätsreduktion, Integration, Wertung ...) 	
	Bild als Akt und Waffe <ul style="list-style-type: none"> • Wie beeinflusst das Bild unsere Wahrnehmung von Vergangenheit bzw. Geschichte? • Wird die Fotografie als Waffe benutzt? • Warum ist sie als Waffe geeignet? • Wie können Konfliktparteien Bildern, die „Waffen“ sind, angemessen begegnen? 	<ul style="list-style-type: none"> • Sinn rekonstruieren: Den fotografischen Augenblick in eine politische Erzählung integrieren • Sinngebung erörtern: Die politische Erzählung untersuchen (auf Fotografie beziehen) und beurteilen 	

¹ Visual History als didaktisches Konzept, Frankfurt a. M. 2019, S. 12f.

Arbeitsschritte der Karikaturenanalyse²

1. Erste Begegnung

Äußern von ersten Eindrücken, Gefühlen und Fragen.

Mögliche Leitfragen:

- Wie wirkt die Zeichnung auf dich?
- Was ist vermutlich das Thema der Karikatur?
- Welche Aussage scheint der Zeichner zu treffen?
- Welche Fragen wirft die Karikatur auf?

2. Beschreibung

In Worte fassen, was in der Zeichnung zu sehen ist. An dieser Stelle sollten auch Unklarheiten bezüglich zeichnerischer Symbole oder abgebildeter Personen thematisiert werden.

Mögliche Aufgaben und Leitfragen:

- Beschreibe die Karikatur möglichst genau – auch kleine Details können wichtig sein!
- Wann und wo ist die Karikatur erschienen?
- Finden sich bestimmte Zeichen oder Symbole, die erklärt werden müssen?

3. Analyse

Erschließen von Thema und Inhalt sowie Untersuchung der verwendeten Stilmittel und Symbole. Dies kann (zunächst) in Einzel- oder Partnerarbeit unter Hinzuziehung ergänzender Quellen (Schulbuch!) erfolgen.

Mögliche Leitfragen:

- Auf welches historische Ereignis scheint der Karikaturist Bezug zu nehmen?
- Was ist nun wirklich das Thema der Karikatur? Lagen wir mit unseren ersten Einschätzungen richtig?
- Welche Aussage trifft der Zeichner?
- Nutzt der Zeichner bestimmte Stilmittel wie perspektivische Verzerrung, Hell-Dunkel-Kontraste, Metaphern, Ironie etc.?
- In welchem Zusammenhang stehen Zeichnung und eine eventuelle Bildunterschrift

4. Interpretation und Urteil

Zusammenfassende Deutung und Bewertung der Aussage im historischen Kontext. Hier werden Zeichnung und historischer Kontext in Beziehung gesetzt, wird die bildhafte Aussage auf ihren inhaltlichen Kern zurückgeführt, werden Aussage und Funktion der Karikatur kritisch hinterfragt sowie aus damaliger und heutiger Sicht bewertet

Mögliche Leitfragen: Wird in der Karikatur eine bestimmte Einstellung, Meinung oder Deutung des Zeichners deutlich?

- Inwiefern stimmt die Aussage der Karikatur mit der historischen Wirklichkeit überein?
- Wie ist die Aussage des Karikaturisten zu bewerten?
- Eventuell: Welche (zusätzlichen) Informationen benötigen wir für eine Beurteilung der Karikatur? Welche Fragen bleiben offen?

²Schnakenberg, Ulrich, Geschichte in Karikaturen II. Karikaturen als Quelle 1900–1945, Schwalbach/Ts. 2014, S. 9.

historycast



was war – was wird

Impressum

Verantwortlich für den Inhalt:

Lukas Greven mit Unterstützung durch Theresia Jägers

lukas.greven@ipw.rwth-aachen.de

theresia.jaegers@gmail.com

Redaktion Dr. Helge Schröder

dr.helge.schroeder@gmail.com,

Layout Kai D. Röwer, www.3droewer.de

Gefördert von der Beauftragen der Bundesregierung für Kultur und Medien

Illustrationen © Irmela Schautz, www.irmela-schautz.de